



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

in denen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, geschehen ist, In einer ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1736

N.I. cum Adj. 1.2.3. & 4. Des Graffens Friederich Ludwigs zu Wertheim Schreiben, desselben Restitution betreffend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51459)

1640. Catholische Graff Ferdinand Carl, bey
Julius. dem Kayserlichen Hoff, eine Extraordi-
nari-Commission auf Chur-Maynz
und Hessen-Darmstadt, vor welcher
sich aber jener nicht einlassen wollte, weil
er glaubte, es sey die Erkänntniß solcher
Commission, dem Friedens-Schluß
zu wider: wie dieses alles in mehrern,
aus dem sub N. I. an einen vornehmen
Gesandten auf dem Congress zu Nürn-
berg erlassenen Schreiben, cum Adj. sub
N. 1. 2. 3. 4. erhellet. Es ließ auch der
Evangelische Graf Friederich Ludwig,
durch einen eigenen Abgeordneten sein
Successions-Recht an der halben Graff-
schafft Wertheim, bey dem Schwedischen
Präsident Erskein nach dem Memorial
sub N. II. vorstellig machen. Nach-
dem aber im Monat Junio, der Schluß

per Majora gemacht wurde, daß dieje-
nigen Sachen, darin Ihre Kayserliche
Majestät bereits eine Commission er-
theilt hätten, vor die Reichs-Deputatos
auf dem Congress zu Nürnberg nicht ge-
zogen werden sollten; So geschah von
Gräfl. Wertheimischer Seite, nach N. III.
zwar Vorstellung dagegen, jedoch verblieb
solche Sache bey Chur-Maynz und Hes-
sen-Darmstadt, hingegen, weil man auf
dem Nürnbergischen Convent, des Gra-
fens Friederich Ludewigs Successions-
Recht an der halben Graffschafft Wertheim,
vor unstreitig hielt; Wurde in dessen Con-
formität, der Kayserlichen Commission,
Inhalts N. IV. zugeschrieben, und die Ex-
ecution auf solche masse zu vollziehen an-
getragen.

1649.
Julius,

I.

Graff Friederich Ludwigs zu Wertheim Schreiben, dessen Restitution
betreffend.

Wohlgebohrner, Hochgeehrter Herr!

Demselben thue hiemit freundlich berichten, welcher massen gleich nach geschlos-
senem und publicirten algemeinen Reichs-Frieden in puncto restitutionis nicht
allein Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz &c. wegen der in Anno 1628. und 29.
von dem Stufft Würzburg, meiner Graffschafft Wertheim de facto, und kraft da-
mahligen publicirten, auch seithero per Instrumentum Pacis cassirten Kayserli-
chen Edicts, occupirten Carthaus Grünau, und dreyen zu dem Kloster Brumbach
eingezogenen Dörffern, als Reicholzheim, Nabisg und Dalnersberg ich unterthänigst
in Schrifften ersüchet, sondern daß auch wegen Restitution meiner halben Graff-
schafft Wertheim, und was davon in Ecclesiasticis & Politicis dependiret, ich
meinen Vettern Graf Ferdinand Carln meine Requisition per Notarium & Te-
stes zu Franckfurth insinuiren lassen.

Wann aber Ihre Churfürstliche Gnaden über unterschiedliche geführte Wech-
sel-Schrifften endlich die Restitution pure abgeschlagen, mein Vetter auch sich ge-
gen mir hinwieder also captiose und kaltfinnig erkläret, und mir meinen durch Ab-
sterben meiner beyder Evangelischen Patruorum, Grafen Ludewigen und Wolfgang
Ernstens, Jure Repraesentationis, ohnstreitig angefallenen vierdten Theil, unter dem
Schein eines in Anno 1637. von seinem Vater Graf Johann Dieterichen, an dem
Kayserlichen Hoff, me plane incio, inaudito & indefenso erpracticirten, seithero
aber annullirten Sequestrations-Decrets, disputirlich machen wollen; Bin ich
bewogen worden, die Herren Ausschreibende Fürsten dieses löblichen Fränckischen
Craysses, als Ordinarios hujus loci & Circuli, in Kraft des Frieden-Schlusses und
der Kayserlichen publicirten Executions-Edicten, um die Restitution und Exe-
cution gebührend zu imploriren, deren Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden sich auch

§ 99

des

N. I.
Des Evange-
lichen Gra-
fen zu Wert-
heim Schrei-
ben nach
Nürnberg,
dessen Resti-
tution betref-
fend.

1649. des Wercks unternahmen, meinen Vettern zur Schuldigkeit vorhero in der Güte beweglich erinnert, und als derselbe auf seiner Meynung bestanden, hingegen aber ich auf meine Restitucion, und Execution sowohl meines Vettern, als obgedachter Earthaus Grünau und der dreyen Dörffer gedrungen, sich laut Beylag N. 1. des Herrn Bischoffen zu Bamberg Fürstliche Gnaden, zur Vergleichung eines Tages mit des Herrn Marg-Grafens zu Brandenburg Fürstl. Gnaden, und zeitlicher aduertirung dessen, gegen mir erbothen. In Erwartung dessen wird wieder den klaren Inhalt des Instrumenti Pacis Art. 16. §. *Quod fietiam Sc.* von meinem Vettern von den Herren Ausschreibenden Fürsten, bey deren Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden er sich doch allbereit eingelassen, eine Extraordinari Kayserliche Commission auf Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz, und Herrn Land Graf Georgen zu Hessen Darmstadt Fürstliche Gnaden, meiner ganz ohnwissend erpraeticiret, und von Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden mir dieselbe notificiret, auch bereits zum zweytenmahl und sonderlich auf heutigen Tag eine Tagsagung hiehero nacher Wertheim mir und meinem Vettern, entweder in der Person, oder durch unsern Bevollmächtigten, vor denen subdelegirten Herren Commissarien zu erscheinen angefohet, worinnen von Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden unter andern Prajudicien, wieder die klaren Worte des Instrumenti Pacis Art. 4. §. *Fridericus Ludovicus Sc.* nicht ich pro Restituendo, sondern pro Restituente gehalten werden wil.

Nun habe ich zwar solches hochgedachten Herren Ausschreibenden Fürsten seithero wieder unterschiedlichen zu erkennen geben, Ihrer Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden um dero Intervention, auch Maturacion und würckliche Fortstellung der ihnen obliegenden, und bereits unternommenen Commission ersucht, auch Ihrer Chur- und Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden zu Maynz und Hessen, warum ich solcher Extraordinari-Kayserlichen Commission zu deferiren nicht schuldig und verbunden, laut Beylage N. 2. & 3. ausführlich remonstrirer, und um Einstellung derselben unterthänigst und gehorsamlich gebethen; allein da ich des Erfolgs noch nicht versichert, und meines Vettern Catholische Assistenten (die gewislich nicht für, sondern nur wieder die hiesige Evangelische Graffschafft und das Exercitium Religionis Augustanae Confessionis sich meisterlich gebrauchen lassen werden) bereit vorgestern allhier ankomen, und den Præparatorien nach die Herren Subdelegirte noch heut auch allhier erscheinen sollen: So bin ich nicht gedacht, mich bey und vor ihnen in einige Handlung einzulassen, sondern die Commission mit Glimpff zu decliniren: Allein weil ich bereit ein halbes Jahr meine Restitucion vergeblich suche, als habe über dasjenige, was auch deswegen an des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchtich erst den 5. hujus sub N. 4. unterthänigst gelangen lassen, ich keinen Umgang nehmen mögen, meinem hochgeehrten Herrn dieses hiemit freund-dienstlich zu erkennen zu geben, und zu bitten, er wolle mir den freundlichen Willen erweisen, und bey jegigen Tractaten es dahin bringen helfen, damit die Herren Ausschreibende Fürsten zu Fortstellung dero ordinari Commission und Execution, wieder Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz, als Bischoffen zu Würzburg, und meinen Vettern, beweglich erinnert, mir meinen halben Theil der Graffschafft, auch sonst alles in Ecclesiasticis & Politicis, in dem Stand, wie es An. 1624. gewesen, gestellet, hingegen bey Ihrer Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden zu Maynz und Hessen, die Aufheb- und Abstellung solcher Extraordinari-Commission, ob moræ periculum ohnbeschwert befördert werde, wie mein hochgeehrter Herr auch eines und anders mit mehrern, von Herrn Tobia Delhafen auf Schöllnbach, Fürstlich-Sächsischen Rath, und des heil. Reichs-Stadt Nürnberg geheimen Consulenten, zu vernehmen ihme freundlich bescheiden lassen wolle.

Des bin um meinen Hochgeehrten Herrn, ich hinwider freundlich zu bescheiden
willig

1649. willig und erbietig, Uns dabey allerseits dem Schutze des Allerhöchsten treulich befeh-
 Julius. lend und zugleich verbleibend,

1649.
 Julius.

Meines Hochgeehrten Herrn

Wertheim, den 24. April,
 Anno 1649.

freund- und dienstwilliger,

Friederich Ludwig,
 Fürst zu Löwenstein und Wertheim.

N. I. Adjunctum ad N. I.

Von Gottes Gnaden Melchior Otto, Bischoff zu Bamberg.

Unsere Freundschaft zuvor, Wohlgebohrner lieber Freund. Was an Uns des
 Fränkischen Crayes Ausschreibende Fürsten, ihr abermahl sub dato den 9. dis um
 Fortsetzung und Maturirung der gebetenen Restitutions- Commission gegen Ew.
 Bettern Ferdinand Carl Grafen zu Löwenstein- Wertheim, und den Praelaten zu
 Brumbach, auch Priorn der Carthausen Grünaw, schriftlich gelangen lassen, haben
 Wir durch Euren Laquay, Rückbringern dies, zu recht gelieffert erhalten, und dessen
 Inhalt wohl eingenommen.

Wie Wir nun davon des Herrn Marg- Grafen Christians zu Brandenburg
 Liebde. erheischender Nothdurfft nach, parte gegeben, und im Werck begriffen, mit
 derofelben Uns eines gewissen Tages zu vergleichen; Als werden Wir die Ausschrei-
 be Fürsten, euch dessen zeitlich advertiren, und verbleiben dabey im übrigen Euch
 mit Freundschaft wohl zugethan. Datum in Unser Stadt Bamberg den 27. Mart.
 Anno 1649.

Melchior Otto, Episc.

An Herrn Friederich Ludwigen,
 Grafen zu Löwenstein Wert-
 heim ic.

N. 2. Adjunctum ad N. I.

Gnädigster, und gnädiger Fürsten und Herren.

Aus Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden beyden Schreiben,
 vom 14. und 21. dico, habe ich unterthänigst verstanden, warum dieselbe den auf den
 19. neuen Calenders, angefügten Tag, auf den 4. Maji, ohne Zweifel alten Calenders
 prolongireu, und die von der Römisch Kayserlichen Majestät an Ew. Ew. Chur- und
 Fürstliche Gnaden Gnaden aufgetragene Commission zwischen mir, und meinem
 Bettern Graf Ferdinand Carl, dergestalt noch fortstellig machen wollen.

Das nun weder von Ihrer Kayserlichen Majestät, noch denen Ausschreibenden
 Fürsten, Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden seithero nicht das
 geringste zukommen, will ich unterthänigst dafür halten, es werde darum beschehen seyn,
 die weil eines theils vermdge meines Agenten von 7. Martii mir erstatteten, und De-
 roselben den 2. hujus notificirten Berichts, Ihre Kayserlichen Majestät, um willen
 die Herren Ausschreibende Fürsten sich dieses Restitutions- Wercks allbereit anfänge-
 lichen unterzogen, es weiter für unnöthig geachtet, anders theils aber der zu Bayreuth
 seithero

1649. seithero ins Mittel gefallene Fürstliche Reich-Conduct etwan remoriret, auch auf
 Julius. allem Fall solchen Verzug Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden, und ich nicht zu
 verantworten haben, gleichwohl an ehester Fortstellung gang und gar nicht zu zweif-
 len seyn würde, angesehen, daß die Præventio liris, juxta GALLVM I. Obs. 11. n. 1.
 Obs. 29. n. 5. & Obs. 74. n. 18. per solam citationem partium induciret, bey
 denen Herren Ausschreibenden Fürsten aber es nicht in terminis nudæ Citationis
 verblieben, sondern von denenselben ad comminationem Executionis & Immis-
 sionis fortgeschritten, mein Vetter sich darüber eingelassen, & sic citationem etiam
 per se invalidam, validam gemacht, eoque ipso præventionem firmiret, auch
 die Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden aufgetragene extraordi-
 nari-Kayserliche Commission zwar den 7. Decembr. aber nicht in forma, in In-
 strumento Pacis Art. XVI. §. Quod si etiam &c. præscripta, erkennet worden,
 und mir, als wenn ich an dem Kayserlichen Hoff, tanquam præsentus Restituens,
 keine Commissarien benennet, und also die Denomination derselben, Ihrer Kay-
 serlichen Majestät frey gestanden wäre, auch dannhero die Ew. Ew. Chur- und
 Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden aufgetragene Kayserliche Commission verschimpf-
 fen wolte, einige Culpa, Mora, Contumacia oder Contemptus nicht beygemessen
 werden kan, die weil von meinem Vettern alles obrepticie und contra literam In-
 strumenti Pacis §. Quod si etiam &c. beschehen, und ich von der an dem Kayser-
 lichen Hoff gesuchten Commission nicht die geringste Nachricht, oder Wissenschaft
 gehabt, dessen auch weder von Ihrer Kayserlichen Majestät noch meinem Vettern nicht
 erinnert, mir also die Denominatio anderer Commissarien, so ich sonst nicht un-
 terlassen haben würde, per rerum naturam ohnmöglich gewesen, ja ich vielmehr in
 der beständigen Meynung, wie noch, verblieben, daß vigore Instrumenti Pacis von
 denen respectiue Herren Ausschreibenden Fürsten, und Crayß-Obrieten, und die
 sich dieses Wercks einmahl unterfangen, und bey ihnen mein Vetter sich mit seiner
 vermeynten Antwort allbereit eingelassen, Ihre Fürstl. Fürstl. Gnad. Gnad. ich die
 capita Restitutionis vor guter Zeit übersendet, und des Herrn Bischoffen von Bam-
 berg Fürstl. Gnaden, laut Dero hiebevot Unterthänigst communicirter, und hiebey
 nachmahlen befindlicher vidimirter Erklärung zur bedeueter Commission sich de
 novo anerbotten, notwendig geschehen solte und müste, und zwar alles um so viel
 mehr, die weil Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden hierinnen gang und gar nicht in-
 teressiret, dieselben wegen der Carthaus Grünau und den dreyen Dörffern Rei-
 cholsheim, Naisig und Dalnersberg, zur Execution, vermög des Instrumenti Pacis
 und ihrer Kayserlichen Majestät Executions-Edicthen gehalten, eines mit dem andern
 una opera zu verrichten, Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden auch so gar in dem
 Bayerischen und Schwäbischen Crayßen, vigore Instrumenti Pacis und auf bloße
 Imploration der Restituendorum, die Executiones vor die Hand genommen, und
 sonderlich in diesen Crayßen von einiger extraordinari-Kayserlichen Commission
 einiges Exempel nicht vorhanden seyn würde.

Mir thät es zwar gleich gelten, wann ich in die Helffte meiner Graffschafft wie-
 der restituiret, und in Ecclesiasticis auch intuitu dessen in Politicis, alles in den
 Stand, wie es 1. Januar. Anno 1624. sich befunden, auch Unfern vorhandenen Ver-
 trügen de Anno 1611. (so mein Vetter noch nicht gelobet und geschworen) ohne daß
 gemäß ist, wieder gesetzt würde, durch wem auch solches, wann es nur der Herren
 Ausschreibenden Fürsten, als Kayserlichen Ordinari-Herren Commissarien Reputa-
 tion unabbrüchig, geschehen möchte; Demnach aber aus Ew. Ew. Chur- und Fürstl.
 Fürstl. Gnaden Gnaden vom 7. dis an mich abgangener gnädigster Antwort ich er-
 slichen, daß die Restitutio ex capite Amnestiæ mit dem puncto Gravaminum
 confundiret, und der von Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnad. Gnad. allegir-
 te Vorbehalt, wegen eines jeden anderweitlichen rechtlichen Ausführung, vermög des
 Instrumenti Pacis gar nicht auf die Restitutio ex capite Gravaminum, sondern
 Amnestiæ zu verstehen, auch über die hiebevot in unterthänigstem Gehorsam ange-
 führte

1649. führte Motiven, das Instrumentum Pacis, S. *Fridericus Ludovicus &c.* lauter
 Julius. und klar, daß nicht mein Vetter wegen der Graffschafft Wertheim, sondern ich wegen
 derselben, und aller meiner Graff- und Herrschafften in Ecclesiasticis & Politicis re-
 stituiret werden solle, dahin nach geschlossenen Frieden, alle Königlich-Schwedische
 Declarationes, in specie auch meinethalben gangen, und ich mich dannenhero vieler
 höchst präjudicirlichen und gefährlichen Consequentien halber (wie Ew. Ew.
 Chur- und Fürstl. Gnaden Gnaden dero hocherleuchteten Verstand nach, selbst
 ohnschwer gnädigst zuvermercken) für keinen Restituenten, als der ich nicht das gering-
 ste so ich meinen Vettern vigore Instrumenti Pacis zu restituiren, in Händen hal-
 ten lassen kan, sondern als Restituendus meiner Restitution gewärtig seyn solle:
 Als bitte Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden ich hiemit nochmahlen
 unterthänigst, und gehorsamlich, es geruhen dieselbe nicht allein diese meine höchstdrin-
 gende Exculpation in Ungnade nicht zu vermercken und aufzunehmen, sondern viel-
 mehr vorhero auch gebetener massen, offtegedachter Herren Ausschreibenden Fürsten,
 an Dero Fürstl. Fürstl. Gnad. Gnad. ich die Nothdurfft allbereit den 8. hujus gelan-
 gen lassen, Notification und Verordnung, so Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl.
 Gnaden bey einem Expressen alsobalden unterthänigst zu berichten, ich erbietig bin,
 gnädigst und gnädig zu erwarten, und den Sachen bis dahin seinen Anstand zu geben.
 So um Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden ich hinwegwieder 2c. Datum
 Wertheim, den 16. April. An. 1649,

1649.
 Julius.

Friederich Ludwig,
 Graff zu Löwenstein-Wertheim 2c.

An Ihro Churfürstliche Gna-
 den zu Maynz 2c. Und Hrn.
 Land-Graven zu Hessen 2c.

N. 3. Adjunctum ad N. I.

Gnädigste, auch Gnädige Churfürsten und Herren

Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden wird ohne Zweifel
 unterthänigst vorgetragen worden seyn, was an Dieselbe wegen der auf den 4. Maji
 hieher nacher Wertheim ausgeschriebenen Kayserlichen Commission, ich den 16. dieses
 Nothdringendlich in Unterthänigkeit gelangen lassen. Je länger je mehr ich nun den
 Sachen nachdencke, so kan ich dieselbe in meiner Wenigkeit anders nicht befinden,
 dann daß die Kayserliche Commission an Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden Gna-
 den entweder wider mich tanquam Restituentem, oder vor mich, tanquam resti-
 tuendo angesehen seyn müsse. Wann aber jenes darum nicht seyn kan, alldieweil
 ich nicht das geringste, so meinen Vettern zu restituiren, oder darzu per Instru-
 mentum Pacis verbunden wäre, in Händen, von Ihrer Kayserlichen Majestät ad
 nominandum Commissarios mir niemahls einzige Erinnerung geschehen, und also
 die Forma in Instrumento Pacis præscripta nicht observirt worden, dieses aber
 mit dem, was ich juxta præscriptum Instrumenti Pacis schon längst, und noch
 bey denen Herren Ausschreibenden Fürsten gesucht, sich nicht comportiret, gegen
 Ihro Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ich auch nicht verantworten könnte; Als
 thue Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ich hiermit nochmahlen
 ganz unterthänigst und gehorsamst ersuchen, weilen auffer solchen und andern Dero-
 selben bereits in Unterthänigkeit erdffneten Considerationen, wegen Ew. Ew. Chur-
 und Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden ich so gar kein Bedencken, daß Deroselben
 vor die Bemühung, auch erweisende Chur- und Fürstliche Gnade, ich vielmehr mich die
 Zeit meines Lebens obligirt befinde, es wollen Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Fürst-
 liche Gnaden Gnaden Ihro gnädigst belieben lassen, angesehen mit Deroselben Hoch-
 gedachter Herren Ausschreibenden Fürsten Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ohne-
 diß, wie bey heutiger Post zu meiner Nachrichtung bin advertiret worden, zu com-
 muni-

1649. municiren Vorhabens seyn, den Sachen mit Fortstellung der Commission einen An- 1649.
 stand zu geben, und die vielfältige Behelligungen gnädigt zu vermercken, und sol-
 ches um ic. Datum Wertheim, den 16. Apr. Anno 1649. Julius.

Friederich Ludwig, Graf zu
 Löwenstein-Wertheim.

An Ihre Churfürstliche Gnaden zu
 Maynz ic. und Herrn Landgraf
 Georg zu Hessen-Darmstadt.

N. 4. Adjunctum ad N.I.

Durchlauchtigster, Gnädigster Fürst und Herr:

Ev. Fürstlichen Durchlaucht ist aus dem Instrumento Pacis gnädigt wissend, was gestalt auch ich an meinem wenigen Ort, in alle meine, tempore hujus belli confiscirte, sequestrirte und andere cedirte Graff- und Herrschaften, in Geist- und Weltlichen restituirt werden solle. Nun habe ich gleich nach publicirten Friedens-Schluss, nicht allein Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz ic. als Bischöffen zu Würzburg, wegen dreyen in Anno 1628. manu militari occupirten, und dem Closter Brumbach zugeschankten Dörffer, und des Anno 1629. meiner Graffschafft Wertheim entzogenen Elbsterleins oder Carthaus Grünau, dann auch meinen Better, Ferdinand Carl, Grafen von Löwenstein-Wertheim, wegen meines noch unbedeckten halben Antheils der Graffschafft Wertheim, und was der anhängig, um die schuldige Restitution, sowohl ex capite Amnestiæ, als Gravaminum, gebührend requiriret, sondern als beyder Orten dem Instrumento Pacis gemäß, mir keine Satisfaction geben werden wollen, die beyden Herren Ausschreibende Fürsten dieses Edblichen Fränckischen Crayßes, vigore dicti Instrumenti, auch dem Kayserlichen publicirten Executions-Edict gemäß, um die Execution imploriret, darzu Ihre Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden sich anfangs auch willig erbothen, und sonderlich meinen Better vorhero in der Güte zu selbst schuldiger Restitution wohlmeynend erinnert haben. Sintemahl aber dieses nicht erfolgt, und Hochgedachte Ihre Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden über mein vielfältiges, inständiges, unterthäniges Ansuchen und Anmahnen, die Execution bis zu gegenwärtiger Stunde, auch wider den klaren Inhalt Ihrer Kayserlichen Majestät den 2. Martii an Ihre Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ausgefertigten Arctiorum, ansehen lassen, hingegen ich nicht unbillig beschwere, wann die Abdankung der Bblicher vorhero erfolgt, es ddrffte mit meiner Restitution alsdann noch schwehret hergehen, und dieselbe in das Retardat kommen; Als habe meiner obliegenden äuffersten Nothdurfft nach, ich nicht umgehen mögen und sollen, Ev. Fürstlichen Durchlaucht solches mit wenigen unterthänigt zu erkennen zu geben, und Dieselbe gehorsamst zu bitten, Sie geruhen, mir die hohe sonderbare Gnade zu erzeigen, und Hochermeldte beyde Herren Ausschreibende Fürsten beweglich zu erinnern, damit Ihre Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden mit meiner Restitution, und darzu gehöriger Execution, sowohl wider meinen Better, als den Prälaten zu Brumbach und den Prior der Carthaus, ohne einigem längern Verzug zum schleunigsten verfahren, und ich (als der ohne diß mit meinem Weib und Kindern in die 11. Jahr meiner Graffschafft entbehren müssen,) dadurch demahleinst zu dem meynigen gelangen, und mich des lieben Friedens auch würcklich erfreuen möge. Das um Ev. Fürstliche Durchlaucht hinwieder unterthänigt zu verdienen, bin ich so willigt als schuldigt, Derofelben zu gnädigster Willfahung und Hochfürstlichen miltten Gnaden

1649. Gnaden mich unterthänigst empfehlend. Datum Wertheim, den 9. April. An-
Julius. no 1649.

1649.
Julius.

Friedrich Ludwig, Graf zu Lö-
wenstein-Wertheim

An Herrn Pfalz - Graf
Carl Gustav ꝛ.

N. II.

Memorial des Gräfflich-Wertheimischen Abgeordneten an den Präsi-
dent Erstein, die Wertheimische Restitution betreffend.

Hoch-Edler, Gestrenger, Gnädiger Herr ꝛ.

N. II.
Memoriale
an Erstein,
die Werthei-
mische Resti-
tution betref-
fend.

Ew. Excellenz ist aus dem Instrumento Pacis bekannt, was gestalt Herr
Friedrich Ludwig, Graf zu Löwenstein-Wertheim ꝛ. völlig wieder in die Helffte sei-
ner Grafschaft Wertheim in Geist- und Weltlichen Sachen restituiert werden sollen,
massen dann nach erfolgtem Friedens-Schluss die Herren Ausschreibende Fürsten die-
ses Fränkischen Crayes Ihre Gräffliche Gnaden den 5. Novembr. alsobald um die
Execution ersucht, Dieselbe auch sich des Wercks durch Erinnerung und Bedrohun-
gen gegen Herrn Ferdinand Carln, Grafen zu Löwenstein-Wertheim ꝛ. gleich an-
fangs unterzoogen haben. Nachdem aber bey der Römischen Kayserlichen Majestät
Ihrer Fürstlichen Fürstlichen Gnaden, wie auch meinem Gnädigen Grafen und
Herrn ganz unwissend, Hohermelddter Herr Graf Ferdinand Carl dem Instrumento
Pacis zu entgegen, eine extraordinair-Kayserliche Commission auf Ihre Chur- und
Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden zu Maynz und Hessen-Darmstadt erpracticiret,
Dieselbe auch durch Dero subdelegirte Herren Commissarien solche den 4. Maji st.
n. werckstellig gemacht, und sich dabey befunden, daß Herr Graf Ferdinand Carl mei-
nem Gnädigen Grafen und Herrn nicht die Helffte, sondern allein einen vierden Theil
an der Grafschaft restituiren, und den andern in Annis 1655. und 36. ererbten vierden
Theil darum zurück halten, und nicht restituiren will, alldieweil Ihre Fürstliche
Gnaden Ihrer Glorwürdigsten Königlich Majestät und der Cron Schweden gedie-
net, und mit Deroselben im Bund gestanden, und dannhero incapax und inhabi-
lis ad Successionem gewesen wären. Als lassen Ew. Excellenz Ihre Gräffliche
Gnaden dienstlich ersuchen, weil durch solche ludificationes das Instrumentum Pa-
cis und darinnen enthaltene Universal-Amnestia endlich gar durchbrocht wird, es
wollen von wegen Ihrer Königlich Majestät in Schweden Ew. Excellenz geruhen,
solche Erinnerung und anderweitige Beförderung einzuwenden, damit noch ante Ex-
autorationem Militiæ & Evacuationem Locorum, (dahin Herr Graf Ferdinand
Carl die schuldige Restitution aufzuziehen, und Herrn Graf Friedrich Ludwig alsdann
alles noch schwehret zu machen trachtet,) nicht allein wider Herrn Graf Ferdinand Carln
wegen schuldiger Restitution der halben Grafschaft Wertheim, in Ecclesiasticis & Po-
liticis, wie solches Anno 1618. und 1624. gewesen, oder seyn sollen, auf das schleu-
nigste, auch sub poena fractæ Pacis executive verfahren, sondern auch zu gleich-
mäßigem Ende Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz, wegen Restitution deren in
Anno 1628. und 1629. de facto occupirten dreyen Drumbachischen Ddiffer, und
Earthaus Grunau beweglich erinnert werden mögen. Ew. Excellenz zu gnädi-
ger Willfahung und beharrenden Gracien mich gehorsamlich befehlend. Nürnberg,
den 26. May. Anno 1649.

Ew. Excellenz

Dienst-gehorsamer

Michael Meyer, Fürstl. Löwenstein-
Wertheimischer Abgeordneter.
Wolff.